

alt Fanny

Zurück aus Prag

Eine seit langem geplante Tagung in Marienbad wurde kurzfristig abgesagt, das tschechische Visum aber war schon erteilt. Die Reisegelegenheit auszunützen drängte sich auf, zumal Prag mehr als eine Reise wert ist. Im Bann vieler Eindrücke bin ich zurückgekehrt:

Aus stundenlangen Spaziergängen in einer blass-goldenen Frühwinterluft durch die alten Gassen diesseits und jenseits der Moldau, meist im Gespräch mit tschechischen Freunden, wuchs die Erfahrung gegensätzlicher Realität: einer Realität der spürbaren ökonomischen und politischen Kargheit und einer überreichen, wenn auch belasteten Geschichtlichkeit.

Die Kargheit wirkt im Vergleich mit dem sinnlosen Ueberfluss im Westen einerseits wohltuend, andererseits auch erschreckend, wenn sogar Selbstverständliches fehlt, etwa Äpfel, überhaupt frisches Obst. Für die Tschechen aber bedeuten die wirtschaftlichen Zustände, wie sie sind, kein "sowohl als auch", sondern nur mühselige Organisation des Alltags, ebenso mühselig wie gewisse politisch bedingte Berufsverbote oder die Informations- und Reisebeschränkungen.

Aber, wird unter Gorbatschows Führung nicht alles besser werden? ereifere ich mich: Wirtschaftsreformen, "Glasnost", präzise Friedens- und Abrüstungsvorschläge, die noch dieses Jahr, am 6.12., in einer Gipfelkonferenz bestätigt werden sollen, soziale und politische Reformen nicht nur in Russland, sondern auf internationaler Ebene!

Die Freunde haben lächelnd die Schulter: "Unsere Devise in Prag heisst: Gorbatschow beobachten, ihm Glück wünschen und uns vorbereiten auf die Zeit nach seinem Sturz."

Was wie Schwejk'sche Ironie klingt, mag die eigentli-
Gefährdung der "Perestroika" sein: Die hoffnungs- und
politikmüden Menschen im Osten glauben nicht an die
echte Wirksamkeit von Reformen. Sie davon zu überzeu-
gen, wird mehr Anstrengung kosten, als die hoffnungs-
hungrigen im Westen dafür einzunehmen. Die bange Fra-
ge ist, ob Gorbatschow die Zeit ^treichen wird, das ge-
schichtlich gewachsene Gesetz der Resignation zu brechen.

Maja Wicki

40 J. 1984